



<b>Beschlussvorlage</b>  Büro Dezernat II	<b>Nr.:</b> 2020/0382 <b>Status:</b> öffentlich <b>Datum:</b> 09.06.2020 <b>Verfasser/in:</b>
<b>Standortentwicklung Gelände ehemaliges Bergwerk General Blumenthal - International Technology World - ITW - Herne</b>	
Beratungsfolge: <i>Datum</i> <i>Gremium</i> 23.06.2020      Rat der Stadt	

## Finanzielle Auswirkungen in Euro

### Teilergebnisplan (konsumtiv)

Produkt	Kontengruppe	Ertrag/Aufwand (-)
Nr.:	Nr.:	<b>keine</b>
Bez.:	Bez.:	

### Teilfinanzplan (investiv)

Maßnahme	Kontengruppe	Einzahlung/Auszahlung (-)
Nr.:	Nr.:	<b>keine</b>
Bez.:	Bez.:	

## Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt beschließt - vorbehaltlich der Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes und des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen in Berlin - die Verwaltung zu beauftragen,

1. die Gründung einer Projektentwicklungsgesellschaft verortet im Konzern Stadt Herne für die Standortentwicklung Blumenthal vorzubereiten,
2. eine Machbarkeitsstudie für die Bahnlinienquerung vom Gelände der International Technology World · ITW · Herne zum Hauptbahnhof Wanne-Eickel bzw. zur Innenstadt mittels einer Seil-/Hochbahn zu beauftragen,
3. eine Vereinbarung über eine Kooperation mit der Emschergenossenschaft zum Klimaresilienzprogramm abzuschließen,
4. Verkaufsverhandlungen zum Ankauf der Grundstücke mit den Grundstückseigentümern zu führen,
5. ein Konzept zur Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation zu erstellen, um die kontinuierliche Einbindung und Partizipation der Herner Bürgerschaft während des gesamten Projektverlaufs zu gewährleisten.

## Sachverhalt:

### Vorbemerkung:

In der gemeinsamen Sondersitzung der Ausschüsse für Planung und Stadtentwicklung sowie Umweltschutz und der Bezirksvertretung Eickel wurden am 09.01.2020 die Projektideen für die Entwicklung des Standorts des ehemaligen Bergwerks General Blumenthal zur „International Technology World · ITW · Herne“ seitens Herrn Prof. Dipl.-Ing. Architekt Wolfgang Krenz, Archwerk Generalplaner KG, Bochum, vorgestellt.

## Gesetzgebungsverfahren / Zielsetzung:

Die Bundesregierung plant noch vor der Sommerpause neben dem Kohleausstiegsgesetz auch das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung zu verabschieden. Mit dem Strukturstärkungsgesetz sind gemäß Kap. 2 u.a. Hilfen in Höhe von mehr als 600 Mio. Euro für 5 besonders betroffene strukturschwache Standorte von Steinkohlekraftwerken im Ruhrgebiet vorgesehen. Herne, als eine dieser 5 Standorte, ist explizit im § 12 des Gesetzentwurfs aufgeführt. Ziel des Strukturstärkungsgesetzes ist es, im Zuge des schrittweisen Ausstiegs aus der Verstromung der Steinkohle gezielt neue Chancen für eine nachhaltige lokale und regionale Stärkung der Wirtschafts- und Innovationskraft mit hochwertiger Beschäftigung zu eröffnen.

Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW hat zur Umsetzung des sogenannten 5-Standorte-Programms einen Prozess auf den Weg gebracht, in dem die Kommunen und Kreise ein gemeinsames Handlungskonzept für die geplanten Strukturhilfen erarbeiten. Dieses Handlungskonzept bildet die Grundlage für die strukturpolitische Förderung und die Verteilung der Fördermittel auf die fünf im Gesetz benannten Steinkohle-Kraftwerksstandorte. Die hiermit verbundene Projektorganisation nahm am 10. Juni ihre Arbeit auf. Die Business Metropole Ruhr GmbH (BMR) ist vom Ministerium beauftragt, den Prozess zu moderieren. Ziel ist schon heute - vor Auslauf der Steinkohleverstromung - den Strukturwandel an den Kraftwerksstandorten zu gestalten und nachhaltige Wertschöpfung aufzubauen. Hierzu soll ein Strategieprozess mit kommunalen Handlungsfeldern regional abgestimmt werden. Als Handlungsfelder sind die Bereiche „Flächenentwicklung“, „Mobilität & Infrastruktur“, „Innovation & Bildung“ sowie „Energie & Klimaschutz“ identifiziert. Hierbei gilt es gerade die Bereiche auszubauen, die für eine klimagerechte, ressourceneffiziente und digitalisierte Wirtschaft maßgeblich sein werden.

Die Herne Projektidee „International Technology Word · ITW · Herne“ auf dem ehemaligen Bergbaustandort Blumenthal bietet hier in allen Handlungsfeldern Anknüpfungspunkte und zukunftsorientierte Lösungsansätze zur Umsetzung der Ziele. Keimzelle der ITW Herne ist die Weiterentwicklung des in Herne angesiedelten Kompetenzzentrums Ruhrvalley bzw. der Hochschulallianz Ruhrvalley der Hochschulen Gelsenkirchen, Bochum und Dortmund. Grundgedanke von Ruhrvalley ist der Aufbau eines transdisziplinären und branchenübergreifenden Kompetenzzentrums für neues Wissen und die Technologien im Bereich der vernetzten, metropolitanen Mobilitäts- und Energiesysteme der Zukunft. Hierzu haben sich die Hochschulen Dortmund, Gelsenkirchen und Bochum mit mittlerweile über 70 im Ruhrgebiet ansässigen Unternehmen zu einem Forschungs- und Innovationsverbund zusammengeschlossen, um eine technologische Innovationsszene zu etablieren. Konkret konzentrieren sich die Projekte zunächst auf die Schwerpunktbereiche Elektromobilität, intelligente Energiesysteme und Digitalisierung. Ziel dieser Hochtechnologie-Allianz ist es, Geschäftsideen und Unternehmensgründungen sowie attraktive Lebensbedingungen im Ruhrgebiet zu transformieren. Wissenschaftliche Inhalte sollen den Menschen der Region zugänglich gemacht werden, um Wertschöpfung und Lebensqualität zu generieren.

Verstärkt wird der Ruhrvalley-Gedanke jetzt durch die Gründung der Hochschulallianz Ruhrvalley der 3 Hochschulen am Standort Herne. Unter dem gemeinsamen Dach „Hochschulallianz Ruhrvalley“ wollen die Hochschulen ihre Kooperationen zu Studium, Forschung und Transfer zukünftig vertiefen, um den Wissenschaftsraum Ruhr durch gemeinsame wissenschaftliche, wirtschaftliche sowie bildungspolitische Impulse und Initiativen zu stärken. Im Rahmen der Kooperation soll die Zusammenarbeit auf den Feldern Forschungsförderung, Internationalisierung und wissenschaftliche Weiterbildung vertieft werden. Neben den bestehenden Forschungsschwerpunkten sollen mit Forschern und Praxispartnern 3 weitere Wissenschaftsfelder identifiziert, neu aufgebaut und strategisch positioniert werden. Die Zahl der EU-geförderten Forschungsprojekte in der Region soll dadurch deutlich gesteigert werden. Ebenfalls soll die Internationalisierung über strategische Partnerschaften mit europäischen und asiatischen Hochschulen vorangetrieben und die

Attraktivität des Ruhrgebietes für ausländische Forschende und Studierende gesteigert werden.

Die ITW Herne ist die konsequente räumliche Weiterentwicklung dieses wissenschaftlichen Gedankens am Standort General Blumenthal. Die Vernetzung von Lehre, Forschung und Wirtschaft als Hotspot für Kolaboration wird überregionale und internationale Strahlkraft entwickeln.

### Handlungsbedarfe vorbehaltlich der Verabschiedung des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen und des Kohleausstiegsgesetzes

Für die Realisierung der ITW Herne sind eine Reihe von Voraussetzungen zu klären:

#### 1. Gründung Projektentwicklungsgesellschaft

Als durchgängiger Erfolgsfaktor für die Projektsteuerung und Vermarktung von strategischen Entwicklungsprojekten dieser Größenordnung hat sich die Gründung von Projektentwicklungsgesellschaften in der Rechtsform der GmbH oder der GmbH & Co KG bewährt (siehe bspw. die Entwicklung Phönixsee in Dortmund, Ruhrbania in Mülheim, Mark 51.7 in Bochum). Eine projektbezogene Entwicklungsgesellschaft bietet die notwendige Flexibilität, privatwirtschaftliche Effektivität und Wirtschaftlichkeit sowie Fokussierung. Eine Projektentwicklungsgesellschaft ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung.

Der Rat der Stadt beschliesst im Grundsatz die Gründung einer Projektentwicklungsgesellschaft und beauftragt die Verwaltung ein entsprechendes Konzept mit Verortung im Konzern zu erstellen.

#### 2. Machbarkeitsstudie Erschließung

Die Standortentwicklung ITW Herne lebt von der Vernetzung in das lokale und regionale Umfeld, von der parallelen Entwicklung von Arbeit und Lebensqualität. Deshalb ist bei der infrastrukturellen Erschließung neben einem Konzept für den Individualverkehr auch ein neues Konzept für den ÖPNV notwendig. Insbesondere ist die Verbindung zum Hauptbahnhof Wanne-Eickel und der Wanner Innenstadt mit Bahnlinienquerung notwendig. Erste Projektideen beinhalten hier eine Seil- oder Hochbahnlösung, deren Umsetzungsfähigkeit im Rahmen einer Machbarkeitsstudie analysiert werden muss.

Die Verwaltung wird beauftragt, unter Ausschöpfung von Fördermitteln eine Machbarkeitsstudie zu beauftragen. Etwaige Eigenanteile der Stadt sind bis zu einem Volumen von 50 Tsd. Euro außerplanmäßig bereitzustellen.

#### 3. Kooperation mit der Emscher-genossenschaft

Im Zuge des Klimawandels kommt bei einer großflächigen Standortentwicklung der klimaresilienten Gestaltung eine wesentliche Bedeutung zu. Das NRW-Landeskabinett hat im November letzten Jahres das von der Emscher-genossenschaft im Rahmen der Ruhrkonferenz vorgeschlagene Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ beschlossen. Gleichzeitig haben sich im Rahmen der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ Herne und 15 weitere Emscherstädte auf ein gemeinsames Vorhaben für eine regionale Klimaanpassungsstrategie verständigt. Als Kompetenzträger und Service-Stelle unterstützt die Emscher-genossenschaft die Umsetzung der lokal nachhaltigen Klimaan-

passungsmaßnahmen mit der Bereitstellung von Sach- und Finanzmitteln sowie mit Fachpersonal.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine entsprechende Kooperationsvereinbarung mit der Emschergenossenschaft zum Klimaresilienzprogramm am Standort Blumenthal abzuschließen.

#### 4. Grundstückssicherung

Voraussetzung für die Realisierung der Standortentwicklung ist die Grundstücksverfügbarkeit. Der ehemalige Bergbaustandort sowie die arrondierenden Kraftwerks-Flächen stehen nicht im Eigentum der Stadt Herne. Die Verwaltung wird beauftragt, mit den Grundstückseigentümern über die Grundstückssicherung bis hin zum Ankauf der Flächen zu verhandeln.

#### 5. Konzept zur Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation

Für die ganzheitliche Stadtentwicklung ist die Realisierung der ITW Herne auf der letzten großen Industriebrache der Stadt ein strategisches Zukunftsprojekt für die nächste Dekade. Da von der Entwicklung der ITW Herne erhebliche Zukunftsimpulse für Herne erwartet werden, ist eine transparente Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation über den gesamten Projektverlauf ein wichtiger Erfolgsfaktor und somit sicherzustellen.

Die Verwaltung wird beauftragt, frühzeitig ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten, um die kontinuierliche Einbindung der Herner Bürgerschaft während des gesamten Projektes zu gewährleisten.

Der Oberbürgermeister  
in Vertretung

Dr. Klee  
Stadtdirektor

**Anlagen:**  
Keine

## Beschlussauszug

des Rates der Stadt vom 23.06.2020

**Vorlage:** 2020/0382 Standortentwicklung Gelände ehemaliges Bergwerk General Blumenthal - International Technology World - ITW - Herne

---

Im Verlauf der Beratung sagt **Herr Oberbürgermeister Dr. Dudda** zu, dass weitere Nahverkehrsverbindungen mitgeprüft werden.

Auch die Themen „Grünflächenentwicklung für Naherholung“, Ökologische Energieerzeugung und Wohnen werden bei der Planung mit in die Überlegungen einbezogen.

### Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt - vorbehaltlich der Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes und des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen in Berlin - die Verwaltung zu beauftragen,

1. die Gründung einer Projektentwicklungsgesellschaft verortet im Konzern Stadt Herne für die Standortentwicklung Blumenthal vorzubereiten,
2. eine Machbarkeitsstudie für die Bahnlinienquerung vom Gelände der International Technology World · ITW · Herne zum Hauptbahnhof Wanne-Eickel bzw. zur Innenstadt mittels einer Seil-/Hochbahn zu beauftragen,
3. eine Vereinbarung über eine Kooperation mit der Emschergenossenschaft zum Klimaresilienzprogramm abzuschließen,
4. Verkaufsverhandlungen zum Ankauf der Grundstücke mit den Grundstückseigentümern zu führen,
5. ein Konzept zur Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation zu erstellen, um die kontinuierliche Einbindung und Partizipation der Herner Bürgerschaft während des gesamten Projektverlaufs zu gewährleisten.

---

### Abstimmungsergebnis:

	<b>gesamt</b>	<i>SPD</i>	<i>CDU</i>	<i>Grüne</i>	<i>Linke</i>	<i>Piraten/AL</i>	<i>AfD</i>	<i>FDP</i>	<i>UB</i>	<i>OB</i>
dafür:	<b>47</b>	26	12	4	-	2	-	2	-	1
dagegen:	<b>4</b>	-	-	-	3	-	-	-	1	-
Enthaltung:	<b>2</b>	-	-	-	-	-	2	-	-	-